



heartwings.ch, 23.11.2019

Eine Prostituierte wird Schutzhausleiterin

In Tansania

Auf dem berüchtigten Strassenstrich von Dar es Salaam in Tansania lebte Sarah als drogenabhängige Prostituierte. Von der Gesellschaft als hoffnungsloser Fall abgestempelt, erlebte sie vor 20 Jahren eine schier unglaubliche Befreiung - und Berufung.



Im Oktober 2019 besuchte Dorothee Widmer mit «Heartwings» das «Sarah House»

Auf dem Strassenstrich der Kinondoni Slums in Dar es Salaam (Tansania) ist Sarah (Name geändert) bestens bekannt als unberechenbare, heroinabhängige und knallharte Prostituierte. Ihr Freund Massir (Name geändert) ist auch ihr Zuhälter. Nacht für Nacht betäubt er sie mit Heroin und schickt sie dann auf den Strassenstrich zu den dortigen Bars. Sie verkauft ihren Körper für wenig Geld und unter widrigsten Umständen auf schmutzigen Toiletten und Hinterhöfen.



Peter und **Dorothee Widmer** arbeiten damals für ein christliches Hilfswerk vor Ort. Aufgrund ihrer eigenen Lebensgeschichten, die durch Missbrauch, Übergriffe, Selbstmordversuche und Identitätslosigkeit geprägt sind, zieht es sie zu den Frauen auf dem Strassenstrich. Gemeinsam mit einem lokalen Team starten sie ein Projekt, um Prostituierten beim Ausstieg zu helfen. Während dieser Arbeit begegnen sie auch Sarah.

»Nie wieder Prostitution«



Sarah (u.l.) mit anderen ehemaligen Prostituierten bei einem der regelmässigen Treffen
Mehr als ein Jahr lang begleiten sie Sarah und weitere Frauen. Bei den regelmässigen Treffen ist Sarah immer motiviert dabei. Sie entpuppt sich dabei, entgegen aller Prognosen der Gesellschaft, keinesfalls als hoffnungsloser Fall – ganz im Gegenteil. Schritt für Schritt erkämpft sie sich immer mehr Freiheit. Sie trennt sich von ihrem Freund Massir und den damit verbundenen Abhängigkeiten.

Peter und Dorothee Widmer helfen Sarah, ein eigenes Micro-Business mit Streetfood (Essensverkauf auf der Strasse) zu starten. Ihre Leidenschaft zu kochen bringt ihr schnell gutes Geld ein. Zudem entstehen tragende Kontakte zu lokalen Kirchen, wo sie neue Freunde und weiterführende Hilfe erlebt. Für Sarah steht fest: «Auch wenn ich mein ganzes Leben WC's putzen müsste – ich gehe niemals mehr zurück in die Prostitution.»

Zu mehr berufen

2001 kehren Peter und Dorothee Widmer in die Schweiz zurück und der Kontakt zu Sarah bricht ab. Doch auch ohne die Hilfe des schweizerischen Ehepaars verändert sich das Leben von Sarah weiter. Es geschehen neue Wunder und Jesus gibt ihr eine neue Lebensperspektive. Sie wird komplett frei von den harten Drogen, kocht weiterhin, um Geld zu verdienen und besucht nebenbei die Jüngerschaftsschule der Missionsorganisation YWAM (Jugend mit einer Mission). Während dieser Zeit lernt ihr ehemaliger Zuhälter Massir ebenfalls Jesus kennen und wird frei von den Drogen. Die beiden verlieben sich neu und heiraten.

Durch ihr Kochtalent öffnen sich derweil ungeahnte Türen für sie. Sie lernt auf der



Hauptstation von YWAM Bauleute, Schüler und Lehrer kennen. Obwohl das Kochen ihr Freude bereitet, trägt sie einen anderen Wunsch in sich. Sie möchte schutzlose Frauen und Kinder aufnehmen und sie in ihrem Heilungsprozess begleiten.

Als ein indischer Baumeister Sarahs dramatische Geschichte und ihre Vision hört, rührt ihn diese zu Tränen. Kurzerhand beschliesst er, auf dem Gelände der YWAM-Missionsgesellschaft kostenlos ein grosses Haus zu bauen, in dem Schutzsuchende Hilfe erhalten. Liebevoll wird das Haus «Sarah House» getauft. Ohne Geld und konkreten Plan, doch mit grossem Herzen nehmen Sarah und Massir missbrauchte Frauen und Kinder auf. Die Nachfrage ist so gross, dass sich das «Sarah House» schnell füllt.

Ein weiteres Wunder geschieht 2016. Eine deutsche Missionarin stellt den Kontakt zwischen Sarah und Ehepaar Widmer wieder her. Durch den Verein «Heartwings», den Peter und Dorothee Widmer in der Zwischenzeit gegründet haben, wird es möglich, das Sarah House finanziell zu unterstützen. Betten, Matratzen, Mobiliar können so neu angeschafft werden. Ausserdem wird ein Hausanbau für die Jungs und eine Aussenküche samt Aufenthaltsraum ermöglicht. Fleissig helfen nun alle beim Kochen mit und verkaufen das köstliche Essen in der ganzen Umgebung.

Besuch im »Sarah House«



Schlafräume im «Sarah House»

Mit dem Team von «Heartwings» besuchten Peter und Dorothee Widmer im Oktober 2019 das «Sarah House». Kaum angekommen, stürzten sich die Kinder und Frauen ihnen allen um den Hals. Mittlerweile leben über 50 Personen im Haus. Alle sind auf der Suche nach Schutz, Heilung, neuer Identität und Bestimmung – vom Essen, Kleidung und Schulgeld ganz abgesehen. Auch schwerst traumatisierte Kinder haben hier, trotz Schatten der Vergangenheit, eine neue Heimat gefunden.

So gibt es Kinder, die Medikamente wegen HIV-Ansteckung benötigen. Ein Mädchen wurde



aus einer Zwangsehe mit einem alten Mann gerettet. Ein weiteres Kind konnte im letzten Moment aus einer dramatischen Situation eines Volksaufstands heraus befreit werden, bei dem es fast zu Tode geprügelt wurde. Jedes Kind hat seine eigene, traurige Geschichte. Doch die positive Veränderung von «vorher zu nachher» kann man buchstäblich mitansehen.

Veränderung ist möglich

Das «Sarah House» ist ein wundervoller Ort der Wiederherstellung. Eine Oase mitten in der Hoffnungslosigkeit. Sarah liebt jedes der Kinder und nimmt sie an wie ihre eigenen. Die aufgenommenen Frauen und Kinder lernen Jesus kennen. Er heilt die kaputten Herzen und versorgt die Hausgemeinschaft mit allem, was sie für ihr Leben und die Zukunft dringend benötigen.

Das Heartwings-Team verbrachte viel Zeit mit dieser neuen, zusammengewürfelten Familie. Für die verantwortlichen Leiter gab es Lehrgänge und offenen Erfahrungsaustausch. Die Kinder freuten sich über Geschichten und Geschenke. Es wurde getanzt, gesungen, gelacht, aber auch geweint und gebetet. Am Schluss bot das Team an, jeden zu umarmen. Sofort reagierten alle und das Umarmen hörte beinahe nicht mehr auf. Sarah und ihr Ehemann wurden tief berührt und für ihre Arbeit ermutigt!

«Heartwings» unterstützt das «Sarah House» finanziell und möchte auch in Zukunft helfend zur Seite stehen. Dass sich alle Investitionen in Sarah und das Haus gelohnt haben, wurde beim Besuch im Oktober sichtbar. Gott hat Wege und Möglichkeiten, selbst die hoffnungsloseste Situation zu verändern.

Zur Webseite:

Heartwings

Datum: 23.11.2019

Autor: Peter und Dorothee Widmer

Quelle: www.heartwings.ch

https://www.livenet.ch/magazin/gesellschaft/christen_in_der_gesellschaft/356787-eine_prostituierte_wird_schutzhausleiterin.html



Die Inhalte aus zitierten Quellen geben nicht die Meinung von PROSKYNEO.org wieder, sondern dienen ausschließlich der Informationsvermittlung.

Würden Sie gern zusammen mit anderen Christen den christlichen Glauben ausleben? Dann sehen Sie sich doch mal auf PISTIS.org um. Gleichgesinnte können Sie unter dem Menüpunkt [Kontakt](#) finden.

 Artikel als PDF / Drucken